



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Inhalt und Zielsetzungen

Die Biodiversität ist eine existenzielle Grundlage für das menschliche Leben. Durch den weltweit zu beobachtende Rückgang der biologischen Vielfalt, der durch den Verlust an Arten, Genen und Lebensräumen gekennzeichnet ist, verarmt die Natur und werden die Lebensgrundlagen der Menschheit bedroht. Dieser Verlust ist irreversibel. [1]

Die Ziele des Kriteriums sind daher die Erhaltung und der Schutz der biologischen Vielfalt.

Die Bundesregierung hat diese Ziele in der „Nationalen Strategie zur Biologischen Vielfalt (NBS)“ 2007 formuliert [1] und damit die internationalen Ziele des Übereinkommens über die Biologische Vielfalt von 1992 (UN-Konferenz in Rio de Janeiro) ratifiziert. In regelmäßigen Abständen dokumentieren Indikatorenberichte die Umsetzung der NBS [2].

Positive Wirkungsrichtung, Kommentar

Das Übereinkommen über die biologische Vielfalt definiert „biologische Vielfalt“ als „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft [...]; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme“. [3]

Maßnahmen, die zum Erhalt, Schutz und zur Entwicklung der Biodiversität beitragen, werden positiv bewertet.

Bewertung

Qualitative Bewertung

Methode / Beschreibung der Methode

Bewertung über Teilkriterien.

Für die Beurteilung des Kriteriums wurde eine Bewertungsliste erarbeitet, die unterschiedliche Teilkriterien abbildet und am Ende eine Gesamtbewertung ergibt. Im Rahmen der Bewertungsliste werden die folgenden Teilkriterien beurteilt:

1. Schutz der Biodiversität (qualitativ)

Vorhandene Strukturen, die Tieren als Lebensraum, Nistplatz oder Versteckmöglichkeit dienen oder zum Schutz der Biodiversität beitragen, sind zu erhalten. Das Teilkriterium wird mittels Checkliste und der Anzahl an erfüllten Anforderungen bewertet. Die Erfüllung der Anforderungen spiegelt die positive Wirkungsrichtung wider.

2. Entwicklung der Biodiversität (qualitativ)

Strukturen, die Tieren als Lebensraum, Nistplatz oder Versteckmöglichkeit dienen oder zur Entwicklung der Biodiversität beitragen, sind zu errichten. Das Teilkriterium wird mittels Checkliste und der Anzahl an erfüllten Anforderungen bewertet. Die Erfüllung der Anforderungen spiegelt die positive Wirkungsrichtung wider.

3. Invasive Pflanzenarten (qualitativ)

Mittels Qualitätsstufen wird die Verwendung von invasiven Pflanzenarten bei der Neupflanzung bewertet. „Die absichtliche Einfuhr und das unbeabsichtigte Einschleppen invasiver Arten werden weltweit nach der Zerstörung von Lebensräumen als die zweitgrößte Gefährdungsursache für die biologische Vielfalt gesehen.“ [2]

Bei Neupflanzungen in Außenanlagen, die sich in siedlungsfernen Bereichen oder an der Peripherie von Städten und Siedlungsgebieten befinden, ist die Verwendung von invasiven Pflanzenarten zu vermeiden. Invasive gebietsfremde Pflanzenarten



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

stellen eine Gefahr für die Natur in ihrem neuen Siedlungsgebiet dar bzw. haben negative Auswirkungen auf sie. Manche können zudem ökonomische oder gesundheitliche Schäden oder Gefahren verursachen. [4]

**Dokumente,
Normen und
Richtlinien**

- [1] BMU: Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt, 2007
- [2] BMU: Indikatorenbericht 2010 zur Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, November 2010
- [3] UN: Übereinkommen über die Biologische Vielfalt vom 05. Juni 1992, Rio de Janeiro
- [4] BfN: Gebietsfremde Arten. Positionspapier des Bundesamtes für Naturschutz, BfN-Skripten 128, 2005
- [5] BfN: NeoFlora. Gebietsfremde Pflanzen in Deutschland. Im Internet unter: <http://www.floraweb.de/neoflora/> (Abruf am 10.12.2010)
- [6] ZVG (Zentralverband Gartenbau e.V.): Umgang mit invasiven Arten. Empfehlungen für Gärtner, Planer und Verwender, April 2008. Im Internet unter: <http://www.g-net.de/download/Empfehlung-Invasive-Arten.pdf> (Abruf am 19.12.2011)
- [7] FGSV: Merkblatt zur Anlage von Querungshilfen für Tiere und zur Vernetzung von Lebensräumen an Straßen. M AQ, Nr. 261. Ausgabe 2008
- [8] Bärtels, Andreas: Gartengehölze. Bäume und Sträucher für mitteleuropäische und mediterrane Gärten. 3., neubearb. Und erw. Aufl. – Stuttgart: Ulmer, 1991.
- [9] Jaeckel, Erhard: Gärten nach der Natur. 1983
- [10] Förster, Karl: Lebende Gartentabellen. 1994
- [11] SenStadt Berlin (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin): Liste geeigneter heimischer Straucharten zur Förderung der Artenvielfalt. Im Internet unter: http://www.stadtentwicklung.berlin.de/natur_gruen/naturschutz/downloads/artenschutz/infos_themen/pflanzenverwendung.pdf (Abruf am 27.01.2011)

**Beziehungen zu
weiteren Kriterien**

Die Vegetation wird detailliert in Kriterium 1.1.3 Vegetation bewertet.

Einflüsse auf den Boden werden des Weiteren in den Kriterien 1.2.2 Boden sowie in 5.1.2 Baustelle / Bauprozess bewertet.

**Hinweise zur
Bewertung**

Anlage 1: Bienenweide-/nährgehölze (Bärtels, 1991 und Jaeckel, 1983)

Anlage 2: Vogelnährgehölze (Förster, 1994 und SenStadt Berlin)

Anlage 3: Vogelschutzgehölze (Förster, 1994)

Anlage 4: Liste der wichtigsten invasiven Pflanzenarten (gem. BfN und ZVG)



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Bewertungsmaßstab

Anforderungsniveau	
Zielwert Z	100 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 100
	90 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 90
	80 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 80
	70 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 70
	60 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 60
Referenzwert R	50 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 50
	40 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 40
	30 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 30
	20 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 20
Grenzwert G	10 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ergibt 10
	0 Die Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien ist < 10

1. Schutz der Biodiversität (qualitativ)

Je nachgewiesener Anforderung werden folgende Punkte vergeben:

Pkt	Anforderungen
1	Es wurden Strukturen erhalten, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.
1	Es sind vorhandene Vegetationsstrukturen erhalten worden (z. B. Wiesenflächen, Hecken- oder Gehölzstrukturen, Kletterpflanzen).
1	Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere erhalten (z. B. Vogeltränke, Teich).
1	Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks erhalten worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen.
1	Es sind Bäume und / oder Obstgehölze erhalten worden.
1	Bodenarbeiten sind auf das Minimalste beschränkt worden, d. h. es sind keine Bodenarbeiten durchgeführt worden, die rein gestalterische Funktion haben (z. B. Geländemodellierungen).
1	Es gibt Maßnahmen zum Schutz von Tieren (z. B. Vogelanprallschutz an Glaswänden, Schutzzäune etc.).

Anforderungsniveau	
Pkt	Beschreibung
40	≥ 4 Punkte werden erreicht
30	3 Punkte werden erreicht
20	2 Punkte werden erreicht
10	1 Punkte werden erreicht
0	Weniger als 1 Punkt wird erreicht



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

2. Entwicklung der Biodiversität (qualitativ)

Je nachgewiesener Anforderung werden folgende Punkte vergeben:

Pkt	Anforderungen
1	Es wurden Pflanzen gemäß Anlage 1 und 2 verwendet, die als Nahrungsquelle für Tiere dienen, z. B. Bienenweidegehölze, Vogelnährgehölze.
1	Es wurden Vogelschutzgehölze gemäß Anlage 3 gepflanzt.
1	Es wurden Strukturen angelegt, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.
1	Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere angelegt (z. B. Vogeltränke, Teich).
1	Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks umgesetzt worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen
1	Es gibt Bereiche, in denen Sukzession zugelassen wird, d. h. keine Pflege (ausgenommen ist Rückschnitt zur Herstellung der Verkehrssicherheit) stattfindet.
1	Es gibt Wiesenflächen, die gezielt abgemagert werden (kein Einsatz von Düngemitteln).

Anforderungsniveau

Pkt	Beschreibung
40	≥ 5 Punkte werden erreicht
30	4 Punkte werden erreicht
20	3 Punkte werden erreicht
10	2 Punkte werden erreicht
0	Weniger als 2 Punkte werden erreicht

3. Invasive Pflanzenarten (qualitativ)

Anforderungsniveau

Pkt	Beschreibung
20	Qualitätsstufe 3: Die Neupflanzung invasiver Pflanzenarten ist vermieden worden. (siehe Anlage 4)
10	Qualitätsstufe 2: Der überwiegende Teil der Neupflanzung besteht aus nicht invasiven Pflanzen. Die Verwendung einzelner invasiver Arten entspricht den Handlungsempfehlungen gem. Liste in Anlage 4. Die Pflanzen sind demnach für den Standort geeignet oder eine Verwendung wird begründet und die geforderten Schutzmaßnahmen werden nachgewiesen.
0	Die Anforderungen der Qualitätsstufe 1 wurden nicht erfüllt. Bei der Neupflanzung wurden invasive Pflanzenarten verwendet, die für den Standort nicht geeignet sind (siehe Anlage 4). Es wurden keine Schutzmaßnahmen gegen eine Ausbreitung nachgewiesen.



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 1

**Entwicklung der
Biodiversität**

Bienenweide-/nährgehölze

„Die Honigbiene ernährt sich ausschließlich von pflanzlichen Rohstoffen.“ Die zahllosen Pflanzen, die von den Bienen befliegen werden, liefern Nektar, Honigtau und Blütenstaub. (Bärtels 1991, S. 152f)

Die nachfolgende Tabelle liefert die wichtigsten Baum- und Straucharten, die für Honigbienen interessant sind. Die Gehölze sollten nicht in Form geschnitten sein!

Botanischer Name	Deutscher Name	Quelle
<i>Abies</i> -Arten	Tannen-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Acer</i> -Arten	Ahorn-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Actinidia arguta</i>	Scharfzahniger Strahlengriffel	Bärtels 1991
<i>Aesculus x carnea</i>	Scharlach-Roskastanie	Bärtels 1991
<i>Aesculus hippocastanum</i>	Roskastanie	Bärtels 1991
<i>Ailanthus altissima</i>	Götterbaum	Bärtels 1991
<i>Alnus</i> -Arten	Erlen-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Amelanchier lamarckii</i>	Kupfer-Felsenbirne	Bärtels 1991
<i>Amelanchier ovalis</i>	Gewöhnliche Felsenbirne	Jaeckel 1983
<i>Amorpha fruticosa</i>	Bastardindigo	Bärtels 1991
<i>Aralia elata</i>	Japanische Aralie	Bärtels 1991
<i>Aronia melanocarpa</i>	Schwarzfrüchtige Apfelbeere	Bärtels 1991
<i>Berberis thunbergii</i>	Berberitze	Bärtels 1991
<i>Betula</i> -Arten	Birken-Arten	Bärtels 1991
<i>Buxus sempervirens</i>	Gewöhnlicher Buchsbaum	Bärtels 1991
<i>Calluna vulgaris</i>	Besenheide	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Caragana arborens</i>	Gewöhnlicher Erbsenstrauch	Bärtels 1991
<i>Carpinus betulus</i>	Hainbuche	Jaeckel 1983
<i>Caryopteris</i> -Arten	Bartblume-Arten	Bärtels 1991
<i>Castanea sativa</i>	Esskastanie	Bärtels 1991
<i>Catalpa bignonioides</i>	Trompetenbaum	Bärtels 1991
<i>Celastrus orbiculatus</i>	Rundblättriger Baumwürger	Bärtels 1991
<i>Chaenomeles japonica</i>	Japanische Zierquitte	Bärtels 1991
<i>Colutea arborescens</i>	Gewöhnlicher Blasenstrauch	Bärtels 1991
<i>Cornus alba</i>	Weißer Hartriegel	Bärtels 1991
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Cornus sanguinea</i>	Roter Hartriegel	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnliche Hasel	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Cotoneaster</i> -Arten	Zwergmispel-Arten	Bärtels 1991
<i>Crataegus</i> -Arten	Weißdorn-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Cytisus scoparius</i>	Besenginster	Jaeckel 1983
<i>Elaeagnus</i> -Arten	Ölweide	Bärtels 1991
<i>Erica</i> -Arten	Heide-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Euodia</i> -Arten	Duftesche	Bärtels 1991
<i>Fagus sylvatica</i>	Rot-Buche	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Fraxinus</i> -Arten	Eschen-Arten	Bärtels 1991
<i>Genista tinctoria</i>	Färberginster	Jaeckel 1983
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Gleditschie	Bärtels 1991
<i>Hedera helix</i>	Gewöhnlicher Efeu	Bärtels 1991
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Sanddorn	Jaeckel 1983
<i>Hydrangea paniculata</i>	Hortensie	Bärtels 1991
<i>Hypericum densiflorum</i>	Johanniskraut	Bärtels 1991
<i>Koeleruteria paniculata</i>	Blasenbaum	Bärtels 1991
<i>Larix</i> -Arten	Lärchen-Arten	Bärtels 1991



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 1

<i>Ligustrum vulgare</i>	Gewöhnlicher Liguster	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Lonicera</i> -Arten	Heckenkirschen-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Lycium barbarum</i>	Gewöhnlicher Bocksdorn	Bärtels 1991
<i>Mahonia aquifolium</i>	Gewöhnliche Mahonie	Bärtels 1991
<i>Malus</i> (alle einfachblühenden Arten, Formen und Sorten)	Apfelbaum-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Parthenocissus quinquefolia</i>	Wilder Wein	Bärtels 1991
<i>Phellodendron amurense</i>	Amur-Korkbaum	Bärtels 1991
<i>Physocarpus opulifolius</i>	Blasenspiere	Bärtels 1991
<i>Picea</i> -Arten	Fichten-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Pinus</i> -Arten	Kiefern-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Populus</i> -Arten	Pappel-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Potentilla fruticosa</i>	Fünffingerstrauch	Bärtels 1991
<i>Prunus avium</i>	Vogel-Kirsche	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Prunus cerasus</i>	Sauerkirsche	Bärtels 1991
<i>Prunus mahaleb</i>	Steinweichsel	Jaeckel 1983
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	Jaeckel 1983
<i>Prunus</i> (alle übrigen einfachblühenden Arten, Formen und Sorten)	Kirschen-, Pflaumen-, Pfirsich-, Mandel-, Aprikosen-Arten	Bärtels 1991
<i>Ptelea trifoliata</i>	Kleeulme, Lederstrauch	Bärtels 1991
<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn	Bärtels 1991
<i>Pyrus</i> -Arten	Birnen-Arten	Bärtels 1991
<i>Quercus</i> -Arten	Eichen-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Rhamnus catharticus</i>	Echter Kreuzdorn	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Rhamnus frangula</i>	Gemeiner Faulbaum	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Rhododendron ferrugineum</i>	Echte Alpenrose	Bärtels 1991
<i>Rhododendron hirsutum</i>	Bewimperte Alpenrose	Bärtels 1991
<i>Rhus typhina</i>	Essigbaum	Bärtels 1991
<i>Ribes</i> -Arten	Johannisbeer-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Robinia pseudoacacia</i>	Robinie	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	Jaeckel 1983
<i>Rosa pendulina</i>	Alpenrose	Jaeckel 1983
<i>Rosa rubiginosa</i>	Schottische Zaunrose	Jaeckel 1983
<i>Rosa rugosa</i>	Apfelrose	Jaeckel 1983
<i>Rosa pimpinellifolia</i>	Bibernellrose	Jaeckel 1983
<i>Rubus</i> -Arten	Brombeer-, Himbeerarten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Salix</i> -Arten	Weiden-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Sophora japonica</i>	Japanischer Schnurbaum	Bärtels 1991
<i>Sorbus</i> -Arten	Ebereschen-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Symphoricarpos</i> -Arten	Schneebeere-Arten	Bärtels 1991
<i>Tamarix</i> -Arten	Tamarisken-Arten	Bärtels 1991
<i>Taxus baccata</i>	Eibe	Jaeckel 1983
<i>Tilia</i> -Arten	Linden-Arten	Bärtels 1991, Jaeckel 1983
<i>Ulmus</i> -Arten	Ulmen-Arten	Bärtels 1991
<i>Vaccinium</i> -Arten	Heidelbeer-, Preiselbeer-Arten	Bärtels 1991
<i>Viburnum opulus</i>	Gemeiner Schneeball	Jaeckel 1983
<i>Vitis vinifera</i>	Weinrebe	Bärtels 1991



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 2

**Entwicklung der
Biodiversität**

Vogelnährgehölze

In der Tabelle sind fruchtttragende Sträucher aufgeführt, die fruchtfressenden Vögeln als Nahrungsquelle dienen. Alle Arten können als Einzelsträucher oder in Heckenform gepflanzt werden. (SenStadt Berlin)

Botanischer Name	Deutscher Name	Quelle
<i>Abies</i> -Arten	Tannen-Arten (zapfentragend)	Förster 1994
<i>Amelanchier</i> -Arten	Felsenbirne	Förster 1994
<i>Aronia</i> -Arten	Zwergvogelbeere	Förster 1994
<i>Berberis</i> -Arten	Berberitze	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Callicarpa</i> -Arten	Wirbelbeere	Förster 1994
<i>Cornus</i> -Arten	Hartriegel	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlicher Hasel	SenStadt Berlin
<i>Cotoneaster</i> -Arten	Felsenmispel	Förster 1994
<i>Crataegus</i> -Arten	Weißdorn	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Euonymus</i> -Arten	Pfaffenhütchen	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Fagus sylvatica</i>	Rotbuche	Förster 1994
<i>Hippophae rhamnoides</i>	Orangebeeriger Sanddorn	Förster 1994
<i>Ilex aquifolium</i>	Rotbeerige Stechpalme	Förster 1994
<i>Juniperus communis</i>	Gemeiner Wacholder	SenStadt Berlin
<i>Larix</i> -Arten	Lärchen-Arten (zapfentragend)	Förster 1994
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster	SenStadt Berlin
<i>Lonicera</i> -Arten	Heckenkirsche	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Malus</i> -Arten	Apfel	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Mespilus</i> -Arten	Mispel-Arten	Förster 1994
<i>Morus alba</i>	Maulbeerbaum	Förster 1994
<i>Picea abies</i>	Fichten-Arten (zapfentragend)	Förster 1994
<i>Pinus</i> -Arten	Kiefern-Arten (zapfentragend)	Förster 1994
<i>Prunus avium</i>	Süßkirsche	Förster 1994
<i>Prunus cerasus</i>	Sauerkirsche	Förster 1994
<i>Prunus mahaleb</i>	Weichselkirsche	Förster 1994
<i>Prunus padus</i>	Gemeine Traubenkirsche	SenStadt Berlin
<i>Prunus serotina</i>	Spätblühende Traubenkirsche	Förster 1994
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Pseudotsuga</i>	Douglasfichte	Förster 1994
<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn	Förster 1994
<i>Pyrus pyraeaster</i>	Wildbirne	SenStadt Berlin
<i>Rhamnus catharticus</i>	Kreuzdorn	SenStadt Berlin
<i>Rhamnus frangula</i>	Faulbaum	SenStadt Berlin
<i>Ribes</i> -Arten	Johannisbeere (fruchtttragend)	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Rubus idaeus</i>	Waldhimbeere	SenStadt Berlin
<i>Rubus spec.</i>	Wildbrombeere	SenStadt Berlin
<i>Salix spec.</i>	Weiden	SenStadt Berlin
<i>Sambucus</i> -Arten	Holunder (fruchtttragend)	Förster 1994, SenStadt Berlin
<i>Sambucus racemosa</i>	Traubenholunder	SenStadt Berlin
<i>Sorbus aucuparia</i>	Eberesche	SenStadt Berlin
<i>Stranvaesia</i>	Funkenblatt	Förster 1994
<i>Syringa vulgaris</i>	Flieder	Förster 1994
<i>Taxus baccata</i>	Gemeine Eibe	SenStadt Berlin
<i>Viburnum lantana</i>	Wolliger Schneeball	SenStadt Berlin
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	Förster 1994, SenStadt Berlin



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 3

**Entwicklung der
Biodiversität**

Vogelschutzgehölze

In der Tabelle sind Nistgehölze ausgesprochen dichten Wuchsscharakters (besonders nach mehrmaligem Rückschnitt) aufgeführt, die Vögeln als Brutgelegenheit oder Fluchtschlupfwinkel dienen. (Förster 1994, S. 161)

Botanischer Name	Deutscher Name	Quelle
<i>Acer campestre</i>	Feldahorn	Förster 1994
<i>Acer platanoides</i>	Kugelahorn	Förster 1994
<i>'Globosum'</i>		
<i>Berberis</i> -Arten	Berberitze	Förster 1994
<i>Buxus sempervirens</i>	Buchsbaum	Förster 1994
<i>Caragana</i>	Erbsenstrauch	Förster 1994
<i>arborens</i>		
<i>Choenomeles</i>	Japanquitte	Förster 1994
<i>japonica</i>		
<i>Cornus alba</i>	Weißer Hartriegel	Förster 1994
<i>Cornus mas</i>	Kornelkirsche	Förster 1994
<i>Corylus avellana</i>	Gewöhnlicher Hasel	Förster 1994
<i>Cotoneaster simonsii</i>	Felsenmispel	Förster 1994
<i>Crataegus</i>	Eingriffeliger Weißdorn	Förster 1994
<i>monogyna</i>		
<i>Crataegus laevigata</i>	Zweiggriffeliger Weißdorn	Förster 1994
<i>Deutzia crenata</i>	Deutzie	Förster 1994
<i>Euonymus europaea</i>	Europäisches Pfaffenhütchen	Förster 1994
<i>Euonymus fortunei</i>	Kriechspindel	Förster 1994
<i>var. radicans</i>		
<i>Gleditsia triacanthos</i>	Gleditschie	Förster 1994
<i>Hedera helix</i>	Efeu	Förster 1994
<i>Hippophae</i>	Orangebeeriger Sanddorn	Förster 1994
<i>rhamnoides</i>		
<i>Ilex aquifolium</i>	Rotbeerige Stechpalme	Förster 1994
<i>Juniperus communis</i>	Gemeiner Wacholder	Förster 1994
<i>Ligustrum vulgare</i>	Gemeiner Liguster	Förster 1994
<i>Ligustrum</i>	Ovalblättriger Liguster	Förster 1994
<i>ovalifolium</i>		
<i>Lonicera caerulea</i>	Blaue Heckenkirsche	Förster 1994
<i>Lonicera spinosa</i> var.	Heckenkirsche	Förster 1994
<i>albertii</i>		
<i>Lonicera tatarica</i>	Tatarische Heckenkirsche	Förster 1994
<i>Lycium chinense</i>	Bocksdom	Förster 1994
<i>Malus floribunda</i>	Schmuckapfel	Förster 1994
<i>Philadelphus</i>	Duftjasmin	Förster 1994
<i>coronarius</i>		
<i>Picea abies</i>	Fichte	Förster 1994
<i>Populus nigra</i>	Pappel	Förster 1994
<i>Prunus cerasifera</i>	Blutpflaume	Förster 1994
<i>Prunus glandulosa</i>	Mandel	Förster 1994
<i>Prunus mahaleb</i>	Weichselkirsche	Förster 1994
<i>Prunus spinosa</i>	Schlehe	Förster 1994
<i>Pyracantha coccinea</i>	Feuerdorn	Förster 1994
<i>Quercus robur</i>	Säuleneiche	Förster 1994
<i>'Fastigiata'</i>		



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 3

<i>Quercus palustris</i>	Sumpfeiche	Förster 1994
<i>Rhamnus catharticus</i>	Kreuzdorn	Förster 1994
<i>Ribes</i> -Arten	Johannisbeere (dichtwachsend)	Förster 1994
<i>Robinia</i> -Arten	Kugel-Akazien	Förster 1994
<i>Rosa</i> -Arten	Rosen	Förster 1994
<i>Rubus</i> -Arten	Brombeere und Himbeere	Förster 1994
<i>Salix</i> -Arten	Weiden	Förster 1994
<i>Spiraea x arguta</i>	Spierstrauch	Förster 1994
<i>Syphoricarpos</i> -Arten	Schneebeere	Förster 1994
<i>Syringa</i> -Arten	Flieder	Förster 1994
<i>Taxus</i> -Arten	Eibe	Förster 1994
<i>Thuja</i> -Arten	Lebensbaum	Förster 1994
<i>Tilia</i> -Arten	Linde	Förster 1994
<i>Viburnum opulus</i>	Gewöhnlicher Schneeball	Förster 1994



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Anlage 4

Invasive Pflanzenarten

Liste der wichtigsten invasiven und potenziell invasiven Pflanzenarten, die als Zierpflanzen oder Gehölze Verwendung finden

Invasive gebietsfremde Pflanzenarten stellen eine Gefahr für die Natur in ihrem neuen Siedlungsgebiet dar bzw. haben negative Auswirkungen auf sie. Manche können zudem ökonomische oder gesundheitliche Schäden oder Gefahren verursachen. [4]

Invasive und potenziell invasive Arten (gemäß BfN: NeoFlora [5] und ZVG, 2008 [6])

Botanischer Name Deutscher Name	Handlungsempfehlungen	Quelle
<i>Acer negundo</i> Eschen-Ahorn	- nicht in der Nähe von Gewässern und Auen pflanzen, ein Mindestabstand von mind. 2 km zu Gewässern ist einzuhalten	[6]
<i>Ailanthus altissima</i> Götterbaum	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen - in Siedlungen muss die Verwendung aufgrund der Standortbedingungen begründet sein, z. B. Dürresistenz bei ausgeprägt urbanen Standorten, die eine hohen Trockenstress erwarten lassen; Maßnahmen gegen die Ausbreitung (vegetativ und durch Samen) sind dann nachzuweisen	[5, 6]
<i>Amorpha fruticosa</i> Bastardindigo	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen - im Siedlungsraum ist ein Mindestabstand von mind. 2 km zu Gewässern ist einzuhalten	[6]
<i>Buddleja davidii</i> Schmetterlingsstrauch	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
<i>Bunias orientalis</i> Orientalisches Zackenschötchen	- auf die Nutzung als Gewürzkraut sollte verzichtet werden (als Zierpflanze ist <i>Bunias orientalis</i> ohne Bedeutung)	[5]
<i>Crassula helmsii</i> Nadelkraut	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Echinops spaerocephalus</i> Drüsige Kugeldistel	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[6]
<i>Elodea canadensis</i> Kanadische Wasserpest	- nur in abgegrenzten Wassergärten / Teichen verwenden - ein Mindestabstand von mind. 2 km zu Gewässern ist einzuhalten, bei geringerem Abstand ist die Verwendung zu begründen	[5, 6]
<i>Elodea nuttallii</i> Schmalblättrige Wasserpest	- nur in abgegrenzten Wassergärten / Teichen verwenden - ein Mindestabstand von mind. 2 km zu Gewässern ist einzuhalten, bei geringerem Abstand ist die Verwendung zu begründen	[5, 6]
<i>Fallopia japonica</i> Gewöhnlicher Japan- Knöterich	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Fallopia sachalinensis</i> Sachalin-Knöterich	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Fallopia x bohemica</i> Bastard-Knöterich	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Fraxinus pennsylvanica</i> Rot-Esche	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5]
<i>Helianthus tuberosus</i> Topinambur	- auf eine Verwendung ist zu verzichten, wenn ein Mindestabstand von mind. 2 km zu Gewässern nicht eingehalten werden kann	[5, 6]
<i>Heracleum mantegazzianum</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]



Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Anlage 4

Riesen-Bärenklau <i>Hydrocotyle ranunculoides</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5]
Großer Wassernabel <i>Impatiens glandulifera</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
Drüsiges Springkraut <i>Impatiens parviflora</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5]
Kleines Springkraut <i>Lupinus polyphyllus</i>	- nicht in der freien Landschaft oder in Siedlungsrandlagen ausbringen (alternativ können sterile Sorten verwendet werden)	[5, 6]
Vielblättrige Lupine <i>Lycium barbarum</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[6]
Gewöhnlicher Bockshorn <i>Lysichiton americanus</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
Gelbe Scheinkalla <i>Pinus nigra</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Schwarz-Kiefer	- auf eine Anpflanzung im Umfeld und auf Standorten von Kalkmagerrasen ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Pinus strobus</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Weymouth-Kiefer	- auf eine Anpflanzung im Umkreis von mindestens 300 m um schutzwürdige Felsstandorte ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Populus x canadensis</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Bastard-Pappel	- auf eine Anpflanzung in der Umgebung natürlicher Vorkommen der Schwarz-Pappel ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Prunus serotina</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Späte Traubenkirsche	- auf eine Anpflanzung in der Umgebung von Offenlandbiotopen ist zu verzichten	[5, 6]
<i>Pseudotsuga menziesii</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Gewöhnliche Douglasie	- bei Anpflanzung in der Umgebung von flachgründigen, nährstoffarmen Felsrücken oder Blockmeeren (z. B. Buntsandstein von Schwarzwald und Odenwald), Birken-Eichenwald oder Traubeneichenwäldern trocken-saurer Silikatstandorte ist ein Mindestabstand von 2 km einzuhalten	[5, 6]
<i>Quercus rubra</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5, 6]
Rot-Eiche	- bei Anpflanzung in der Umgebung von Felsbiotopen, ist ein Mindestabstand von 2 km einzuhalten	[5, 6]
<i>Rhus hirta</i>	- nicht in der freien Landschaft oder in Siedlungsrandlagen anpflanzen	[5, 6]
Essigbaum <i>Robinia pseudoacacia</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5]
Robinie	- bei Anpflanzung in der näheren Umgebung schutzwürdiger Trockenrasen ist ein Mindestabstand von 500 m einzuhalten	[5]
<i>Rosa rugosa</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[5]
Kartoffel-Rose	- in Küstennähe sollte komplett auf die Anpflanzung (auch in Siedlungen) verzichtet werden	[5]
<i>Rubus armeniacus</i>	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen	[6]
Armenische Brombeere	- bei Anpflanzung in der Umgebung schutzwürdiger Magerrasen und Halbtrockenrasen ist ein Mindestabstand von 500 m einzuhalten	[6]
<i>Senecio inaequidens</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5]
Schmalblättriges Greiskraut <i>Solidago canadensis</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
Kanadische Goldrute <i>Solidago gigantea</i>	- auf eine Verwendung ist zu verzichten	[5, 6]
Späte Goldrute		



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

Anlage 4

<i>Symphoricarpus albus</i> Gewöhnliche Schneebeere	- nicht in der freien Landschaft, in der Umgebung von Magerwiesen und als Straßenbegleitgrün anpflanzen	[5, 6]
<i>Vaccinium</i> <i>angustifolium</i> x <i>corymbosum</i> Amerikanische Kultur- Heidelbeere	- nicht in der freien Landschaft anpflanzen - bei Anpflanzung in der Umgebung von Mooren ist ein Abstand von 3 km einzuhalten	[5, 6]

Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Bewertung

Gesamtkriterium

Pkt.	Summe der Bewertungspunkte der Teilkriterien	geprüft ✓

Teilkriterien

1. Schutz der Biodiversität

Pkt.	Erfüllung	geprüft ✓																								
	<p>..... Punkte nachweisbarer Anforderungen gemäß Steckbrief Teil B.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Pkt</th><th>x</th><th>Anforderungen</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es wurden Strukturen erhalten, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es sind vorhandene Vegetationsstrukturen erhalten worden (z. B. Wiesenflächen, Hecken- oder Gehölzstrukturen, Kletterpflanzen).</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere erhalten (z. B. Vogeltränke, Teich).</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks erhalten worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen.</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es sind Obstgehölze erhalten worden.</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Bodenarbeiten sind auf das Minimalste beschränkt worden, d. h. es sind keine Bodenarbeiten durchgeführt worden, die rein gestalterische Funktion haben (z. B. Geländemodellierungen).</td></tr> <tr> <td>1</td><td></td><td>Es gibt Maßnahmen zum Schutz von Tieren, z. B. Vogelanprallschutz an Glaswänden, Schutzzäune etc.)</td></tr> </tbody> </table> <p>Anmerkungen:</p>	Pkt	x	Anforderungen	1		Es wurden Strukturen erhalten, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.	1		Es sind vorhandene Vegetationsstrukturen erhalten worden (z. B. Wiesenflächen, Hecken- oder Gehölzstrukturen, Kletterpflanzen).	1		Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere erhalten (z. B. Vogeltränke, Teich).	1		Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks erhalten worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen.	1		Es sind Obstgehölze erhalten worden.	1		Bodenarbeiten sind auf das Minimalste beschränkt worden, d. h. es sind keine Bodenarbeiten durchgeführt worden, die rein gestalterische Funktion haben (z. B. Geländemodellierungen).	1		Es gibt Maßnahmen zum Schutz von Tieren, z. B. Vogelanprallschutz an Glaswänden, Schutzzäune etc.)	
Pkt	x	Anforderungen																								
1		Es wurden Strukturen erhalten, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.																								
1		Es sind vorhandene Vegetationsstrukturen erhalten worden (z. B. Wiesenflächen, Hecken- oder Gehölzstrukturen, Kletterpflanzen).																								
1		Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere erhalten (z. B. Vogeltränke, Teich).																								
1		Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks erhalten worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen.																								
1		Es sind Obstgehölze erhalten worden.																								
1		Bodenarbeiten sind auf das Minimalste beschränkt worden, d. h. es sind keine Bodenarbeiten durchgeführt worden, die rein gestalterische Funktion haben (z. B. Geländemodellierungen).																								
1		Es gibt Maßnahmen zum Schutz von Tieren, z. B. Vogelanprallschutz an Glaswänden, Schutzzäune etc.)																								



Hauptkriteriengruppe

Ökologische Qualität

Kriteriengruppe

Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt

Kriterium

Biodiversität

2. Entwicklung der Biodiversität

Pkt.	Erfüllung	geprüft ✓																								
	<p>..... Punkte nachweisbarer Anforderungen gemäß Steckbrief Teil B.</p> <table><tr><th>Pkt</th><th>x</th><th>Anforderungen</th></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es wurden Pflanzen gemäß Anlage 1 und 2 verwendet, die als Nahrungsquelle für Tiere dienen, z. B. Bienenweidegehölze, Vogelnährgehölze.</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es wurden Vogelschutzgehölze gemäß Anlage 3 gepflanzt.</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es wurden Strukturen angelegt, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere angelegt (z. B. Vogeltränke, Teich).</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks umgesetzt worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es gibt Bereiche, in denen Sukzession zugelassen wird, d. h. keine Pflege (ausgenommen ist Rückschnitt zur Herstellung der Verkehrssicherheit) stattfindet.</td></tr><tr><td>1</td><td></td><td>Es gibt neben Rasen auch Wiesenflächen, die gezielt abgemagert werden (kein Einsatz von Düngemitteln).</td></tr></table> <p>Anmerkungen:</p>	Pkt	x	Anforderungen	1		Es wurden Pflanzen gemäß Anlage 1 und 2 verwendet, die als Nahrungsquelle für Tiere dienen, z. B. Bienenweidegehölze, Vogelnährgehölze.	1		Es wurden Vogelschutzgehölze gemäß Anlage 3 gepflanzt.	1		Es wurden Strukturen angelegt, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.	1		Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere angelegt (z. B. Vogeltränke, Teich).	1		Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks umgesetzt worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen	1		Es gibt Bereiche, in denen Sukzession zugelassen wird, d. h. keine Pflege (ausgenommen ist Rückschnitt zur Herstellung der Verkehrssicherheit) stattfindet.	1		Es gibt neben Rasen auch Wiesenflächen, die gezielt abgemagert werden (kein Einsatz von Düngemitteln).	
Pkt	x	Anforderungen																								
1		Es wurden Pflanzen gemäß Anlage 1 und 2 verwendet, die als Nahrungsquelle für Tiere dienen, z. B. Bienenweidegehölze, Vogelnährgehölze.																								
1		Es wurden Vogelschutzgehölze gemäß Anlage 3 gepflanzt.																								
1		Es wurden Strukturen angelegt, die als Lebensraum, Versteckmöglichkeit, Nistplatz dienen, z. B. Benjeshecken, Trockenmauern, Fledermausquartiere, Natursteinhaufen, Totholzhaufen etc.																								
1		Es wurde eine dauerhafte Wasserstelle für Tiere angelegt (z. B. Vogeltränke, Teich).																								
1		Es sind Maßnahmen zur Biotopvernetzung zu Biotopen außerhalb des Grundstücks umgesetzt worden, z. B. durch Trittsteinbiotope, Migrationstunnel, Grünbrücken oder ähnlichen Querungshilfen																								
1		Es gibt Bereiche, in denen Sukzession zugelassen wird, d. h. keine Pflege (ausgenommen ist Rückschnitt zur Herstellung der Verkehrssicherheit) stattfindet.																								
1		Es gibt neben Rasen auch Wiesenflächen, die gezielt abgemagert werden (kein Einsatz von Düngemitteln).																								

3. Invasive Pflanzenarten

Pkt.	Erfüllung	geprüft ✓
	<p>Erreichte Qualitätsstufe</p> <p>Anmerkung:</p>	

Kommentar zur Prüfung

Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

Eingereichte Unterlagen

Nachweise für die Erfüllung der Teilkriterien:

1. Schutz der Biodiversität


<input checked="" type="checkbox"/>	Dokumentation	Anlage Nr.	vor- handen ✓
	Als Nachweis in Auszügen durch Vorlage von Kopien wird anerkannt:		
	Nachweis über die Bodenarbeiten (Auf- und Abtrag), Geländemodellierungen		
	Faunistisches Gutachten		
	Plan, aus dem die evtl. Überlagerung mit Schutzgebieten ersichtlich wird		
	Pläne und Konstruktionsdetails von Migrationstunneln, Vogelanprallschutz, Schutzzäunen etc.		
	Fotodokumentation von Migrationstunneln, Vogelanprallschutz, Schutzzäunen etc.		
	Freiflächenplan mit Kennzeichnung der Bestandsvegetation		
	Fotodokumentation von erhaltenen Vegetationsstrukturen		
	Sonstiges:		

2. Entwicklung der Biodiversität

<input checked="" type="checkbox"/>	Dokumentation	Anlage Nr.	vor- handen ✓
	Als Nachweis in Auszügen durch Vorlage von Kopien wird anerkannt:		
	Pflanzliste / Pflanzplan		
	Freiflächenplan		
	Fotodokumentation von Strukturen, die als Lebensraum, Nistplatz oder Versteckmöglichkeit dienen		
	Pläne und Konstruktionsdetails von Migrationstunneln, Grünbrücken, Querungshilfen etc.		
	Fotodokumentation von Migrationstunneln, Grünbrücken, Querungshilfen etc.		
	Pflegeplan, aus dem Pflegezonen bzw. nicht gepflegte Zonen ersichtlich werden		
	Pflegehandbuch/-anleitung		
	Sonstiges:		

Hauptkriteriengruppe	Ökologische Qualität
Kriteriengruppe	Wirkungen auf die globale und lokale Umwelt
Kriterium	Biodiversität

3. Invasive Pflanzenarten

	Dokumentation	Anlage Nr.	vor- handen ✓
	Als Nachweis in Auszügen durch Vorlage von Kopien wird anerkannt:		
	Pflanzliste / Pflanzplan		
	Bestandsaufnahme inkl. besonderer Standortmerkmale, die die Verwendung von ausgewählten invasiven Pflanzen begründet		
	Nachweis über Schutzmaßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung von invasiven Pflanzen		
	Sonstiges:		

Kommentar zur Prüfung

Kommentar zur Prüfung